



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
1. Quartal 2019**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE I. Quartal 2019

Stimmungslage weiter verbessert

318 Österreichische Baubetriebe mit 8.621 Beschäftigten haben sich an der Konjunkturbeobachtung der KMU-Forschung Austria und der Bundesinnung Bau für das 1. Quartal 2019 beteiligt. Die Stimmung im Österreichischen Baugewerbe ist ähnlich positiv wie im Vergleichsquartal des Vorjahres. 27% der Betriebe beurteilen die Geschäftslage derzeit mit "gut" (Vorjahr: 27%), 64% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 58%) und 9% mit "schlecht" (Vorjahr: 15%).

Auftragsbestand geringfügig gestiegen

Im Gegensatz zum 1. Quartal 2018 sind die Auftragsbestände im bundesweiten Schnitt von 16,0 Wochen auf 16,6 Wochen gestiegen. Wieder steigend ist der Anteil öffentlicher Aufträge am Auftragsbestand. Gemeinsam mit den Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden stieg der Anteil von 28% auf 36%.

Bundesland	Auftragsbestand I. Qu. 2019	Veränderung zum I. Qu. 2018
Niederösterreich	15,2 Wo.	+ 2,5 Wo.
Burgenland	15,7 Wo.	+ 1,7 Wo.
Wien	17,9 Wo.	+ 1,2 Wo.
Salzburg	15,1 Wo.	+ 0,7 Wo.
Österreich	16,6 Wo.	+ 0,6 Wo.
Kärnten	10,0 Wo.	+ 0,3 Wo.
Oberösterreich	18,2 Wo.	- 0,3 Wo.
Tirol	14,9 Wo.	- 0,6 Wo.
Vorarlberg	22,4 Wo.	- 2,9 Wo.
Steiermark	17,3 Wo.	n.b.

In den meisten Bundesländern ist der Auftragspolster zum Teil signifikant dicker geworden. Lediglich in Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg ist der Auftragsbestand gesunken. Die Vorarlberger Betriebe haben sogar um fast drei Wochen weniger als im Vorjahr gemeldet, liegen mit 22,4 Wochen absolut allerdings immer noch an der Spitze.

Kärnten hat in diesem Quartal die 10-Wochen-Schwelle erreicht, hat aber immer noch den mit Abstand geringsten Auftragspolster. In Tirol stehen trotz Rückgang noch fast 15 Wochen in den Büchern. Niederösterreich, Burgenland und Salzburg liegen nach Zuwächsen nur knapp unter dem bundesweiten Durchschnitt. Neben Vorarlberg und Oberösterreich meldete noch das Baugewerbe aus Wien, und der Steiermark eine höhere Auslastung als der Bundesschnitt.

Erwartungshaltung gedämpft, aber positiv

Nachdem die Zukunftsperspektiven des Österreichischen Baugewerbes im Vergleichsquartal des Vorjahres deutlich optimistisch waren, hat sich der Anteil jener Unternehmen, die in den kommenden beiden Quartalen mit steigenden Auftragseingängen rechnen, wieder leicht verringert. 22% (Vorjahr 26%) der befragten Unternehmen erwarten einen Zuwachs, nur 11% (Vorjahr 8%) gehen von rückläufigen Zahlen aus. Dies entspricht insgesamt der Erwartungshaltung von 2017.

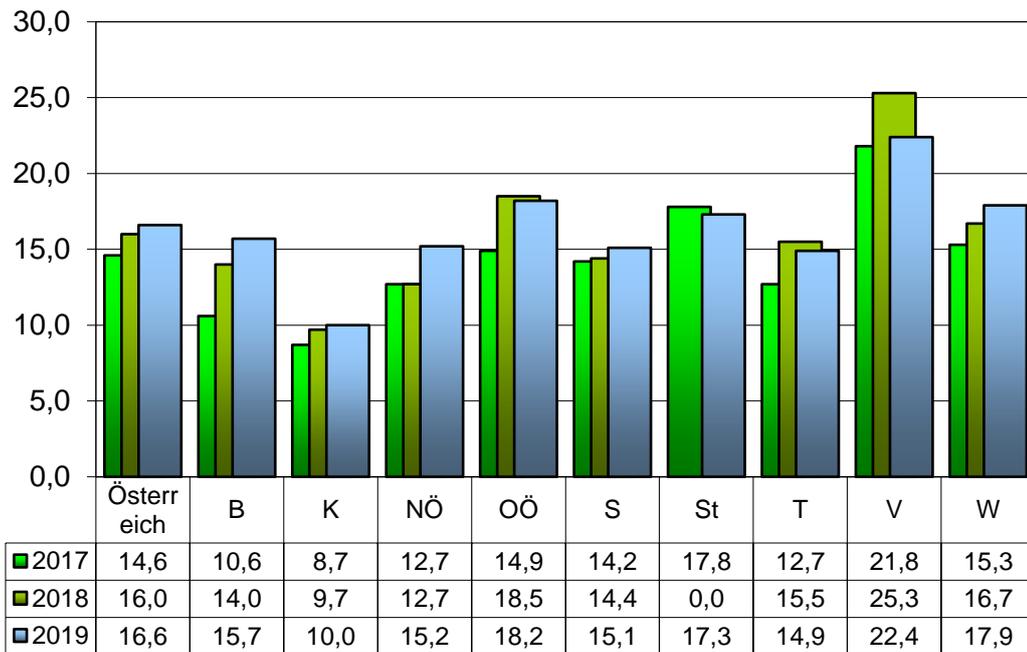
Als einziges Bundesland optimistischer als im Vorjahr (**Steiermark** hatte im Vorjahr keinen Vergleichswert, heuer Saldo +16%) zeigt sich **Wien**. Ein Viertel der Unternehmen erwartet Auftragszuwächse. Nur 9% sind eher skeptisch. (Saldo +16%). Im Gegensatz dazu ist **Salzburg** das einzige Bundesland, in welchem die negativen Einschätzungen (13%) überwiegen. Mit einem Anteil von nur 11% der Betriebe mit positiver Erwartungshaltung liegt der Saldo bei -2%. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr (+22%, keine negative Rückmeldung) ist, im Hinblick auf die in den vergangenen Jahren stetig steigende Auslastung erstaunlich.

In **Kärnten** (Saldo +10%), **Niederösterreich** (Saldo +9%), **Oberösterreich** (Saldo +7%) und **Burgenland** (Saldo +5%) ist der Ausblick auf die Folgequartale leicht positiv.

Am deutlichsten zeigt sich der Optimismus, trotz Rückgang zum Vorjahr, immer noch in **Vorarlberg**. (Saldo zwischen positiven und negativen Prognosen: +24%). Mit einem positiven Saldo von 17% auch deutlich von steigenden Auftragseingängen in den Folgequartalen überzeugt, sind die Unternehmen in **Tirol**, das ausschließlich positive oder neutrale Einschätzungen gemeldet hat.

Wien, 08.05.2019
DI Peter Scherer
2019_1.docx

Baugewerbe Auftragsbestand in Wochen f. d. 1. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

